

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801

29.4.1801 (Nr. 68)

Carlsruher

Mittwochs

I 8



Zeitung.

den 29. April.

O I.

Mit Hochfürstlich • Markgrävlich • Badischem gnädigsten Privilegio,

RELATA REFERO.

Schreiben von der russischen Grenze,
vom 6 April.

Der Graf von Panin ist in Petersburg angekommen, wo er die Stelle eines Vicekanzlers bekleiden wird.

Fürst Subow, sagt man, wird Großkanzler werden. Graf Kasumowsky geht in diesen Tagen als Ambassadeur nach Wien.

Herr v. Murawiew war gleich nach dem Tod des Kaisers dahin abgegangen, um diese traurige Nachricht an die Erzherzogin Palatine zu bringen, deren Ableben man damals noch nicht wissen konnte.

Der junge Graf v. Wahlen ist in eben dieser Absicht nach Stockholm geschickt worden.

Die Einfuhr aller fremden Waaren und besonders der Bücher, die Ausfuhr aller hiesigen Producte sind erlaubt und der Sequester auf die engl. Magazine ist aufgehoben worden. Zwölf wohlthätige Klaffen sind schon dieserhalb erschienen.

Königsberg, vom 13. April.

Die hiesige Zeitung enthält folgende Nachrichten aus St. Petersburg.

Der Fürst Kurakin ist Premierminister geworden. Graf Panin hat seinen vorigen Posten als Vicekanzler wieder erhalten, und der Baron Wasiliew ist wieder als Kayserl. Reichs Schatzmeister angestellt worden.

Die ganze Armee wird wie vorhin gekleidet werden, und zwar nach Abnutzung der jetzigen Uniformen. Die Regimenter werden wieder ihre alten Namen

nach den Städten und Provinzen erhalten. Einem jeden steht es nunmehr vom Civilstand frey, mit rundem Huth oder sonst sich nach seinem Belieben zu kleiden, doch sollen Militärpersonen nichts als ihre Uniformen tragen. Alle Russischen Waaren, sie mögen Namen haben, wie sie wollen, können, außer Kupfer, an alle Nationen verhandelt werden, ohne die geringste Ausnahme.

Maltha, wollen Se. Kayserl Majestät nicht haben, sondern es soll beym Friedensschluß dem Orden wie zuvor, wieder gegeben werden, so wie es seinen Großmeister in Maltha haben soll. Der Russische Gesandte soll bereits aus Paris zurück berufen seyn, und ein anderer dahin geschickt werden, der neue Instruktionen erhält. Das Leichenbegräbniß des verstorbenen Kayfers soll im Anfang April statt haben. Die Krönung ist im Junii in Moscau. Man sagt, Se. Kayserl Majestät wollen als Friedens Vermittler zwischen England und Frankreich auftreten.

(N. v. S.)

Schreiben aus Hannover, vom 17. April.

An die Stelle des am 14ten d. nach Berlin zurückgekehrten königl. preuß Staatsministers Hrn. Grafen v. d. Schulenburg, ist vorgestern Abend der Herr geheime Kreisdirectorialrath von Dohm hier wieder eingetroffen.

Am verwichenen Sonntag den 12ten d. ist der englische Prinz Adolpff von Cuxhaven nach England abgegangen.

Der nach Berlin bestimmte außerordentliche Gesandte der batavischen Republik, Herr Hulsemann,

ist, auf seiner Reise dahin, vorgestern hier durch passirt.

Hildesheim wird, wie es heißt, von dem preuß. Regiment von Schladeu besetzt. Unser 14tes leichtes Infanterie und 8tes Cavallerieregiment, sind von da in die Städte Nordheim und Osterode verlegt. Die Anzahl der preußischen Truppen, die unser Land besetzen, gibt man auf 12000 Mann an.

Schreiben aus dem Hannövrtschen,
vom 17. April.

Da unter den gegenwärtig eingetretenen außerordentlichen Umständen eine eilige interimistische Verlegung unserer Truppen, sowohl an Cavallerie und Infanterie, als an Artillerie und Ingenieurs hat verfügt werden müssen, bey der es nach der Natur der Sache unumgänglich erforderlich ist, daß die solchergehalt verlegten Truppen, so fern nicht etwa mit selbigen an jedem Ort eine besondere Uebereinkunft statt findet, vorerst und bis zu weiterer Regulirung die ohne Rücksicht auf sonstige Freyheiten und Immunitäten ihnen anzuweisenden Quartiere in natura erhalten, so ist unterm 15ten April von königlicher Regierung solches den sämtlichen Obrigkeiten, die es betrifft, zu ihrer Direction und Nachachtung zu erkennen gegeben.

Zu Stade waren am 15ten dieses, außer dem zur Besetzung der Zollfregatte von mehreren Tagen von Rixbüttel dahin detachirten kleinen Corps, noch weiter keine preußische Truppen angekommen, doch erwartete man daselbst ein Bataillon Infanterie und eine Batterie reitender Artillerie. — Das preußische Hauptquartier wird nicht nach Stade, sondern nach Bremen kommen.

Altona, vom 20 April, In dem hiesigen Musäo, das sich seit einem Jahre durch die Zusammentretung der würdigsten Männer zu einem vorzüglichen Institut der Geistesbildung und litterarischer Unterhaltung erhoben hat, wurde gleich bey der Nachricht von der ehrenvollen Vertheidigung der Defensionslinie bey Copenhagen eine Subscription für Dänemarks brave Krieger eröffnet. Die Mitglieder, deren ohngefähr 140 sind, wetteiferten mit einander, um ihre Opfer auf den Altar des Vaterlandes zu legen, und in 3 Tagen hatten sie die Summe von 12410 Mk. Cour. zusammengeschossen, welche an Sr. Königl. Hoheit, den Kronprinzen, für die Wittwen und Waisen der Gefallenen und für die Verpflegung der Verwundeten übersandt worden.

Hamburg, vom 21. April.

Schon vor fast anderthalb hundert Jahren erzwangen die Holländer den Durchzug durch den Sund. Carl Gustav, König von Schweden, belagerte

(1658) Copenhagen zu Lande und zu Wasser, und seine Truppen hatten Kronenburg, den Schlüssel zum Sund, erobert. Den Dänen kam eine Holländische Flotte unter den Befehlen des Admirals Opdam zu Hülfe; sie schlug sich mitten durch die Schwedische Flotte im Sund und schaffte also der belagerten Stadt Luft.

Am 20sten ist Herr Reich, ein Schottischer Officier, als Courier von London kommend, durch Hamburg nach Berlin gegangen.

Der am Königl. Dänischen Hof accreditirte Sächsisch-sächsische Gesandte, Herr Graf von Schulenburg, ist auf seiner Reise nach Sachsen zu Hamburg angekommen.

Lübecker Briefe sprechen wieder von einer Kanonade, die man daselbst am 17ten gehört hat.

Der Kaiser Alexander von Rußland hat nicht nur an den König von England geschrieben, sondern auch dem ehemaligen Gesandten am Londner Hof, Grafen Woronow, Creditiv und Instructionen geschickt.

Lord St. Helen's kann wegen Krankheit nicht nach Paris reisen. Die ihm zu ertheilenden Aufträge wird daher Lord Withworth besorgen, der ehestens dahin abgeht.

Vuonaparte ist zum Frieden geneigt. Frankreichs Allirte sind es auch. Er ist also außer allem Zweifel. Kaiser Alexander und sein Ministerium haben um die Wiederherstellung desselben das größte Verdienst.

In Stade sind d. 17. preuß. Truppen eingerückt, welche d. 19. in das Kedingische weiter gegangen sind. Den 20. sind daselbst wieder ohngefähr 800 Mann neuer Truppen eingerückt, welche wahrscheinlich dort bleiben werden.

Kempten, vom 23. April.

Gestern Abends hatten wir endlich das Glück, unsern theuersten Landesvater und gnädigsten Herrn Fürstbist wieder hier zu sehen, nachdem wir seit dem 10. May vorigen Jahrs von Hochdemselben getrennt waren. Die Ankunft geschah ganz in der Stille. Der seitherige Aufenthalt Sr. Hochfürstl. Gnaden war Salzburg und Klagenfurt. — Unser ganzes Land ist nun von den Franzosen verlassen und für den Landesmann ist es eine besondere Erleichterung, daß mehrere Stände von Oberschwaben das hiesige franz. Magazin käuflich übernommen haben, denn wenn man es nach Schaffhausen hätte transportiren müssen, wobin bereits viele Fuhrn Heu geliefert werden mußten, so wäre außer den ungeheuern Kosten auch noch der traurige Umstand eingetreten, daß der Landmann den Anbau seiner Felder hätte verabsäumen müssen, wodurch unserm ohnedieß Getraidearmen Land ein

beträchtlicher Noththeil zugewachsen wäre. Doch diese letzte Gefahr ist nun glücklich abgewendet und wir können uns getrost des Friedens erfreuen. Möge uns der Himmel den Frieden lange erhalten, dann können wir mit Recht hoffen, daß wir unter der sanften und glücklichsten Regierung unsers gnädigsten Landesvaters von den ausgestandenen unbeschreiblichen Kriegsdrangsalen uns bald wieder erholen werden.

Augsburg, vom 24 April.

Heute früh haben der Divisionsgeneral Decaen, der bisherige Stadtkommandant Gen. Chancel und alles noch hier gelegne franz. Fußvolk von einigen 100 Mann Augsburg verlassen. Gegenwärtig befinden sich hier nur noch ohngefähr 50 Mann vom 6. Chasseur-Regiment, die auch in ein paar Tagen abgehen werden.

Es war am 28. May 1800 Abends um halb 7 Uhr, wo Gen. Recourbe von Augsburg Besitz nahm, folglich hat der Aufenthalt der Franzosen in hiesiger Stadt beynahe 11 Monate ange dauert. Unser gutes Augsburg hat seit den 9 verfloßnen Kriegsjahren alles erduldet, was der Krieg gewöhnlich mit sich bringt, die Schrecknisse einer Beschießung oder Bombardirung allein ausgenommen. Am 24. Aug. 1796. fiel nicht weit von unsern Mauern bey dem Uebergang der Franzosen über den Lech zwischen Moreau und Latour eine hitzige Aktion vor, zunächst bey der Stadt und sogar in den Alleen um dieselbe kam es mehrmalen zu Scharmüßeln, nach den Schlachten bey Ostrach, Stockach, Hohenlinden, nach dem Uebergang über die Donau u. kamen oft viele 100 Wagen mit Bleistuten hier an, deren Wimmern und Nechzen jeden fühlenden Menschen mit Wehmuth erfüllte. — Dazu kamen Kontributionen, Requisitionen und die fast unerschwingliche Last der Einquartirungen. Es gab Tage und Wochen, wo man in Augsburg 6 — 8 bis 10,000 Einquartierte rechnen konnte und wo fortwährend das Geräffel der Munitions- und Fourage-Wagen, der Kanonen u. auf den Strassen zu hören war. Seit 9 Jahren sahe man Krieger vom kaspischen Meer und von westlichen Ocean her, Kaiserliche, Russen, Franzosen, Pfalzbatern und andre Reichstruppen, Schweizer, Condeer u. durch Augsburg ziehen. Man hat die gar nicht übertriebene Berechnung gemacht, daß von Anfang des nun geendigten Kriegs bis iht nicht weniger als 700,000 Mann und 500,000 Pferde hin und her durch unsre Stadt und nächste Gegend gezogen und großen Theils auch einquartiert worden sind. Es gab Perioden, wo hier mehrere 1000 Bleistute und Kranke in den Spitalern, Klöstern u. ver-

theilt lagen und doch brachen, Gottlob, nie epidemische Krankheiten aus, welches vorzüglich der sehr gesunden Lage, die Augsburg hat, zuzuschreiben ist. — Auch bey dem stärksten Andrang zahlreicher Armeen war niemals ein eigentlicher Mangel an Lebensmitteln, ohnerachtet unsre Stadt bekannlich kein Gebiet hat und blos von fremder Zufuhr lebt.

Durch zweckmäßige Anstalten unsrer Obrigkeit wurde immer die öffentliche Ruhe, Ordnung und Sicherheit aufrecht erhalten und unsre Bürgerschaft ertrug alle Kriegsdrangsalen mit rühmlicher Gelassenheit. Ganz Schwaben und das ganze südliche Deutschland haben seit 9 Jahren durch die Landplage des Kriegs und durch eine drey mal ausgebrochne verheerende Viehsuche unbeschreiblich gelitten und die Folgen davon werden auf Generationen fühlbar seyn. Möge der Himmel diesen so hart mitgenommenen Ländern nun einen langen dauerhaften Frieden schenken, möge jeder Bewohner derselben iht nach hergestellter Ruhe mit verdoppelter Thätigkeit seine Berufsgeschäfte treiben, mögen alle Obrigkeiten der eingeübten Immoralität und der Verwilderung der Jugend durch weise Gesetze Schranken setzen und durch kluge Sparsamkeit die Lasten ihrer Untergebenen erleichtern.

Heute ist das schwäbische Kreisregiment Fürstenberg, welches sich bey jeder Gelegenheit brav gehalten, unter seinem tapfern Anführer, dem Obrist Baron von Naglowich, hier durchmarschirt. Es kommt zunächst von der böhmischen Grenze und die verschiedenen Kontingenter desselben kehren nun nach Haus zurück.

Aus dem Breisgau, vom 25 April.

Da unser Land in dem Lüneviller Frieden bekannlich dem Herzog von Modena zugefallen ist, so wird der vormalige Generalgouverneur von Mailand, Erzherzog Ferdinand mit seiner Frau Gemahlinn, als der einzigen Tochter und Erbin des Herzogs von Modena, nächstens seine Residenz in der Stadt Freiburg nehmen. Ob auch der bisherige Herzog von Modena dahin kommen werde, ist noch nicht entschieden.

Frankreich.

Paris, vom 23 April. Berichten aus Kabix im heutigen Moniteur zufolge hat man über Aquapulco in Mexico die Nachricht von Manilla erhalten, daß man sich daselbst gegenwärtig gegen einen Angriff von Seiten der Engländer vollkommen gesichert glaube, indem dieselben gegen 100,000 Maranen, die zum Vortheil eines Sohnes von Typo Saib die Waffen ergriffen, und sich bereits zweier fester Plätze bemächtigt, zu bekämpfen hätten. Diese Nachrichten sind

am 27. Jun. und 10 Jul. v. J. von Madras zu Manila angekommen.

Großbritannien.

London, vom 17 April.

Die Hofzeitung hat nun einen offiziellen Bericht über den Durchgang unsrer Flotte durch den Sund, und den am 2. d. geschehenen glücklichen Angriff auf den rechten Flügel der dänischen Vertheidigungslinie in der Kopenhager Rbede bekannt gemacht. Von 29 Schiffen, welche dem Viceadmiral Nelson für diesen Angriff zugetheilt worden waren, und worunter 12 von der Linie sich befanden, hat ein großer Theil stark gelitten. Auf dem Monarchen sind 210 Mann, auf dem Edgard 133, auf der Isis 112, auf dem Ardent 93, auf der Bellona 74, auf der Desance 69 Mann u. theils getödtet, theils verwundet worden und man zählt 20 getödtete Officiere. — Wegen dieses Siegs trugen gestern die Minister in beyden Häusern auf eine Dankagung an den Admi. Parker, den Viceadmir. Nelson, den Gegenadm. Graves, den Obersten Stewart und sämtliche Officiere und Seeleute an. Gren und Sheridan vereinigten bei dieser Gelegenheit ihre Stimmen mit der der Minister und letzterer setzte hinzu, er hoffe, daß die Nationalerkennlichkeit sich nicht auf die Errichtung von Denkmälern zu Ehren der Officiere, die so wichtige Dienste geleistet hätten, einschränken, sondern auch denjenigen Hilfe zukommen lassen würde, welche deren bedürftig seyn könnte. — Der Lord Major hat ungefähr zu gleicher Zeit durch öffentlichen Anschlag die Einwohner von London einladen lassen, das allensfalls für Illuminationen bestimmte Geld zur Unterstützung der Wittwen und Waisen der am 2. d. abliegenden Tapfern zu verwenden. —

Preußen.

Schreiben aus Berlin vom 18 April

Gestern ist der Adjutant des Admirals Nelson, Herr Doyle, von der Englischen Flotte in der Ostsee hier angekommen und hat dem engl. Gesandten, Lord Craycroft, Depeschen überbracht.

Anfangs dieser Woche ist der Kammerherr, Graf von Nesselrode, Sohn des ehemals in Berlin gewesen russischen Gesandten, mit der Nachricht von der Thronbesteigung des Kaisers Alexander I. hier durch nach Würtemberg gereist.

Gestern sind mehrere Abtheilungen Artillerie von hier nach den Pommerschen Küsten abgegangen, nachdem sie nur zwey Tage vorher Befehl zum Aufbruch erhielten.

Am 7ten April hat das Leichenbegräbniß Weyland Sr. Kaiserl. Majestät Pauls I. statt gehabt.

Schreiben aus Berlin, vom 18 April.

Vorgestern kam ein englischer Courier aus Kopen-

hagen mit der zwischen England und Dänemark geschlossenen Waffenstillstandsconvention hier an.

Der Kammerherr Graf von Grevzoff, den der Kaiser von Rußland hieher geschickt hat, um seine Thronbesteigung zu notificieren, hat gestern bey Ihren Königl. Majestäten in Pozzom Audienz gehabt. Der Kammerherr und Johanniterritter Graf v. Buch, geht dieser Tage von hier ab, um im Namen des Königs, dem Kaiser von Rußland Glück zu wünschen.

Der meklenburgische Hofmarschall, Boron von Lützow, reist in der nemlichen Absicht hier durch nach Petersburg.

Acht Bataillons von den Regimentern in Pommern haben Befehl erhalten, die Küsten bis Polangen zu decken. Auch sind von hier Kanonen und reisende Artillerie dahin abgegangen.

Der russisch Kaiserl. General, Herr Baron von Mayendorf, ist am 16ten d. M. von hier abgereist.

Gestern sind der Obrist Hr. von Boumann nach Stettin und der Obristlieutenant Herr von Eckenbrecher, mit einem Detaschement vom hiesigen Königl. Artilleriekorps, nach Colberg und den dortigen Geenden abgegangen.

Die regierende Fürstin zu Carolath ist den 11ten von einer Prinzessin entbunden worden.

Schweden.

Schreiben aus Stockholm, vom 10 April.

Nach den letzten Briefen aus Carlscrona ist die russische Flotte den 2ten d. M. auf der Höhe der Insel Dland signalisirt worden. Unsrer Flotte ist bis jetzt noch auf der Rbede dieser Stadt und erwartet nach Ankunft der dänischen Lootsen und der Regimentern aus Esterike und Wermland zum Absegeln bloß den Befehl des Königs. Die Admiralsflagge ist bereits aufgesteckt.

Die Scheerenslotte, welche den ersten von hier auslief, ist Delaron schon vorbeypasirt. Folgende Schiffe sind bereits auf der Rbede stationirt. Die Linienschiffe Gustav III. Wladislaw, Königin Adolph Fredric von 74 Kanonen und Tapperheten, Manligheten, Drifsigdeten, Fäberneslader, Försigtigheten und Aran von 62 Kanonen und Wasa und Fredric Adolph von 60 Kanonen, die Fregatten Bellona, Diana, Camilla, Galathee, Eurydice und Frova von 40 Kanonen und die Kutter: Dragon, Falk, Hufaren Hök, Lejon, Assistance und Providence, von 18 Kanonen.

Herr Patanson, Gouverneur der Provinz Bleckingen, ist den 16ten nach Carlscrona abgereist, wosin sich auch in diesen Tagen ein Offizier vom Gentekorps begeben hat.